

lieder“ werden beachtet. Diese vergleichenden Studien mit vielen aufschlußreichen Einzelbeobachtungen sind hier zwar in ein soziologisches Begriffsgerüst gespannt, das die Lektüre erschwert; aber das reiche, schwer überschaubare Material in den 37 Bänden der „Chroniken der deutschen Städte“ (deren dankenswerter Neudruck im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, mit fünf Nürnberg-Bänden begonnen hat) kann dadurch in seiner historiographischen Eigenart gesichtet und besser erschlossen werden.

H. G.

J. Crompton, Fasciculi Zizaniorum, *Journal of Eccl. Hist.* 12 (1961) 35—45, 155—166, untersucht die Herkunft der Hs. (Oxford, Bodl. MS. E. Museo 86) und die Entstehungsgeschichte dieser Sammlung von Material zu Wyclif, den Lollarden, Hus und den Hussiten sowie zum Mendikantenstreit. Die Hs., deren Besitzgeschichte bis zur Erwerbung durch die Bodleiana genau verfolgt wird, stammt, wie der Vf. konstatieren kann, aus dem Karmeliterkloster in Norwich und wurde im Auftrag des Provinzials dieses Ordens John Kenninghale (1430—1444) geschrieben. Ihr Inhalt besteht aus Dokumenten, die in der Zeit verschiedener Provinziale der Karmeliten in England gesammelt wurden und die Aufgabe hatten, die Rechtgläubigkeit ihrer Gemeinschaft zu belegen. Als ihr Verfasser ist wahrscheinlich John Netter, der Vorgänger Kenninghams, anzunehmen.

G. O.

A. N. E. D. Schofield, The First English Delegation to the Council of Basel, *Journal of Eccl. Hist.* 12 (1961) 167—196. — Auf Grund auch ungedruckten Materials gibt der Vf. eine über die Ergebnisse von A. Zellfelder, England und das Basler Konzil (1913), hinausgehende Schilderung der Tätigkeit der ersten englischen Gesandtschaft beim Konzil von Basel im Jahre 1433, die nach einer solchen der Kirchenversammlung unter Gerardo Landriani, B. von Lodi, dorthin abgeordnet war. Ihre Hauptaufgabe sollte sein, bei den Verhandlungen mit den Hussiten mitzuwirken und das Konzil dazu zu bringen, sich in die Friedensverhandlungen zwischen England und Frankreich einzuschalten, falls die Vermittlung des päpstlichen Legaten, Kardinal Alberghi, scheitern sollte.

G. O.

H. Dörries, Bursfelde und seine Reform. *Jb. f. niedersächsische Kirchengeschichte* 59 (1961) 5—18, stellt die Frage nach den Zielen der Bursfelder Kongregation im Rahmen der Reformbewegung des 15. Jh. und wertet zu ihrer Beantwortung die Handschrift der Stadtbibliothek Trier MS 572/804 mit dem „Devotum Exercitium“ aus.

W. M.

H. Bruun, Biskop Jens Andersen (Lodehatt) som oppositionsfører, (dän.) *Hist. Tidsskr.* 1961, 427—465, untersucht die Rolle, die der Bischof von Roskilde († 1431), zeitweilig Kanzler Erichs von Pommern, schon im ersten Drittel der Regierungszeit des Königs als Vertreter der aristokratischen Opposition gespielt habe.

A. v. B.

G. Pampaloni, Fermenti di riforme democratiche nella Firenze medicea del Quattrocento, *Arch. Stor. Ital.* 119 (1961) 11—62, untersucht unter Heranziehung ungedruckter Quellen die Versuche des Gonfaloniere della giustizia Niccolò Soderini, während seiner Amtszeit November/Dezember 1465 die gegen die Medici nach dem Tode Cosimos des Alten bestehende Stimmung zu Verfassungsreformen auszunützen. Sie scheiterten daran, daß sich beide Parteien dagegen wehrten, sowohl die Anhänger als auch die Gegner der Medici, weil sie ein Emporkommen der unteren Schichten der Bevölkerung fürchteten. Doch bildeten die Ideen Soderinis teilweise die Grundlage für die Verfassung der Republik nach dem Sturz der Medici im Jahre 1494.

G. O.